

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 28. Mai 2020

Dossier 6435, «10vor10» vom 19.3.2020, «Faktencheck zum Corona-Virus»

Sehr geehrter Herr X

Bitte entschuldigen Sie, dass Sie so spät von uns hören. Nachdem Ihre Beanstandung sich auf Dossiers beziehen, die noch von unserem Vorgänger Roger Blum behandelt worden sind und der Bundesrat aufgrund der Corona-Krise die Verwaltungsfristen verlängert hat (was auch für die SRG gilt), haben sich die Antworten verzögert.

Sie geben sich mit den Schlussberichten von Roger Blum zu der von Ihnen beanstandeten Sendung nicht zufrieden und gelangten deshalb mit einer eigenen Beanstandung an die Ombudsstelle. Die Redaktion hat schon ausführlich Stellung bezogen und hat demzufolge nichts mehr beizufügen. Wir möchten diese Argumente nicht mehr aufführen, sondern möchten noch Grundsätzliches anführen.

Je länger die Corona-Krise dauert, desto mehr Zweifler sind zu hören, die sich aufgrund der verfügbaren Daten und Erkenntnisse rund um Covid19 zu Wort melden. So auch Sie. Sie berufen sich – stellvertretend für andere – auf Wolfgang Wodarg, der sich auf den Standpunkt stellt, Covid19 sei harmloser als eine normale Grippe und Virologen würden die ganze Sache aufblasen, um Forschungsmittel zu erhalten. Solche Zweifler verurteilen Corona-Massnahmen als «Panikmache». Wissenschaftliche Fakten werden abgelehnt, Forschern werden eigennützige Motive vorgeworfen und Medienberichterstattungen, insbesondere von SRF, werden als gleichgeschaltet und manipulativ verurteilt.

Ganz grundsätzlich gilt, dass wissenschaftliche Meinungen nicht einfach per se geglaubt werden können, sondern hinterfragt werden müssen. Zumal gerade im Zusammenhang mit dem Corona-Virus **die** wissenschaftliche Wahrheit noch nicht gefunden worden ist und man sich nicht einfach auf **die** wissenschaftliche Autorität berufen kann. Das führt die Corona-Krise geradezu exemplarisch vor: etwa wenn führende Virologen ihre Einschätzungen im Lauf der vergangenen Wochen selbst immer wieder ändern. Oder wenn es nach wie vor eine

Diskussion um den Nutzen rund um das Maskentragen gibt. Allerdings gibt es auch wissenschaftlich eindeutig widerlegte Thesen, zum Beispiel die, dass Covid19 harmloser ist als die saisonale Grippe.

So richtig es ist, den Systemcharakter der Wissenschaft zu betonen, so führt dies innerhalb der demokratischen – also der nichtwissenschaftlichen – Debatte mitunter zu einem Kollateralschaden. Das notwendige Beharren auf den Wert wissenschaftlicher Institutionen und Verfahren erzeugt bisweilen nämlich den paradoxen Effekt, dass Desinformationskampagnen geradezu davon profitieren. Und zwar deshalb, weil sie sich selbst die Autorität des wissenschaftlichen Systems zunutze machen. Oder anders gesagt: Desinformationskampagnen versuchen wissenschaftliche Erkenntnisse oft mit wissenschaftlich wirkenden Mitteln zu unterlaufen, wie das der an der Humboldt-Universität lehrende Wissenschaftler Nils Markwardt ausgeführt hat.

SRF hat in den vergangenen Wochen rund um die Corona-Krise unzählige Experten zu Wort kommen lassen und nur dann sehr kritisch hinterfragt, wenn deren Meinungen wissenschaftlich widerlegt worden sind. So auch die Haltung von Prof. Wodarg, der die saisonale Grippe als mindestens so gefährlich qualifiziert wie Covid19. Nur schon die Übersterblichkeit widerspricht dieser Meinung klar.

Unseres Erachtens verletzt die Berichterstattung von SRF weder dem Sachgerechtigkeitsgebot noch dem Transparenzgebot noch dem Vielfaltsgebot gemäss Art. 4 des Radio- und Fernsehgesetzes.

Sollten Sie mittels Beschwerde an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) gelangen wollen, orientiert Sie die beigelegte Rechtsbelehrung darüber.

Mit freundlichen Grüssen

Die Ombudsstelle SRG.D